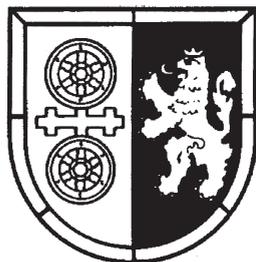


# HEIMATBEILAGE



## Blätter für Kultur- und Heimatpflege

Beilage des Amtsblattes der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Nr. 3

Juni 2005

15. Jahrgang

### **Hundert Jahre Sängerplatz in Ober-Hilbersheim**

#### **- Grußwort des Ortsbürgermeisters -**

Der Ober-Hilbersheimer Männergesangverein zählt mit 172 Jahren zu den ältesten Chören von Rheinland-Pfalz und ist zugleich der mit Abstand älteste Ortsverein der Welzbachtalgemeinde. Neben dem frühen Gründungsjahr hat der Chor allerdings noch eine weitere Besonderheit aufzuweisen: Er verfügt nämlich über einen eigenen Park, den so genannten Sängerplatz. Vor einhundert Jahren wurde dieser Sängerplatz nunmehr eingeweiht, weshalb der MGV dieser Tage dieses Jubiläum gebührend feiern wird. Am Samstag, dem 18. Juni 2005 laden die Ober-Hilbersheimer Sangesfreunde somit zu einer zünftigen Geburtstagsfeier mit Freundschaftssingen, Tanz und natürlich reichlich Speis' und Trank ein, wobei als besonderer Gaumenschmaus Ochs' am Spieß geboten wird. Der Männergesangverein erwartet neben sieben benachbarten und befreundeten Chören den Kinderchor, die Ober-Hilbersheimer Tanzgruppen, das Goldberg-Duo und natürlich Sie. Das genaue Programm finden Sie auf der letzten Seite der Beilage.

In der Hoffnung auf einen gnädigen Wettergott wünsche ich den Sangesbrüdern viel Erfolg und ein gelungenes Fest, das Alt und Jung, Ober-Hilbersheimern und Gästen gleichermaßen viele frohe Stunden bereitet.

Mit herzlichen Grüßen

Heiko Schmuck, Ortsbürgermeister und Zweiter Vorsitzender des Männergesangvereins

## Die Geschichte des Ober-Hilbersheimer Sängerplatzes (1905-2005)

Am 9. Juli 2005 – am Wochenende der Wein- und Kunstkerb – jährt sich zum hundertsten Mal die Einweihung des Ober-Hilbersheimer Sängerplatzes, wobei das eigentliche Jubiläum am Samstag, dem 18. Juni mit einem bunten Programm gefeiert wird. Dieser weit über 7000 Quadratmeter große Park in Hanglage befindet sich am nordöstlichen Ortsrand bei der Sport- und Kulturhalle und stellt eine natürliche Verlängerung des zwischen Nieder- und Ober-Hilbersheim gelegenen Waldes dar, das Gelände ist zugleich ein Auslauffer des Westerbergs, insgesamt ein reizvolles Naherholungsgebiet von wachsender Bedeutung. Der Name des Parks rührt zum einen vom Eigentümer, dem Männergesangsverein 1833 Ober-Hilbersheim, zum anderen von seiner ursprünglichen Bestimmung, ein Ort für Sangesdarbietungen zu sein.

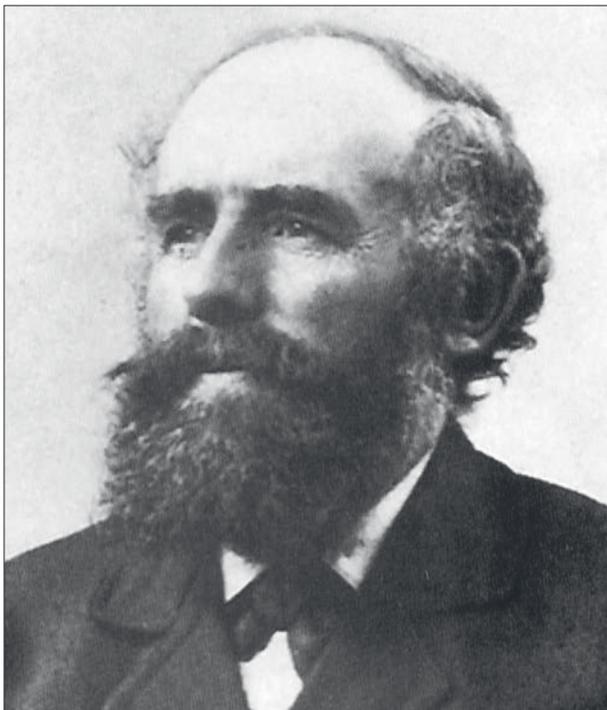


Bild 1: Valentin Brand (1848-1931) vermutlich Ende der 1890er Jahre. Neben Bieser ist er der zweite Gründungsvater des Sängerplatzes. Der Ehrenpräsident des MGv stiftete ein Viertel seines Vermögens dem Verein.

Seit einem Jahrhundert dient der kleine Park auf vielfältige Weise den Einwohnern und ihren Gästen als Ort der Entspannung. Der Sängerplatz in seinem jetzigen Erscheinungsbild, mit seinem ausgeprägten Waldcharakter, seinen Terrassen und seiner Bestimmung für Sangerfeste und das Wohl der Öffentlichkeit entstammt einer Initiative von Valentin Brand (1848-1931) und Fred Bieser (1845-1914). Brand, ein Ober-Hilbersheimer Landwirt und langjähriger Gesangsvereinsprasident, sowie sein guter Freund Bieser, ein aus Ober-Hilbersheim stammender vermögender Sauerkrautfabrikant in Saint Louis / Missouri, brachten zu Anfang des letzten Jahrhunderts während eines Spaziergangs in diesem Areal den Stein ins Rollen, der recht bald zur Realisierung des „Sangerhains“ führte.

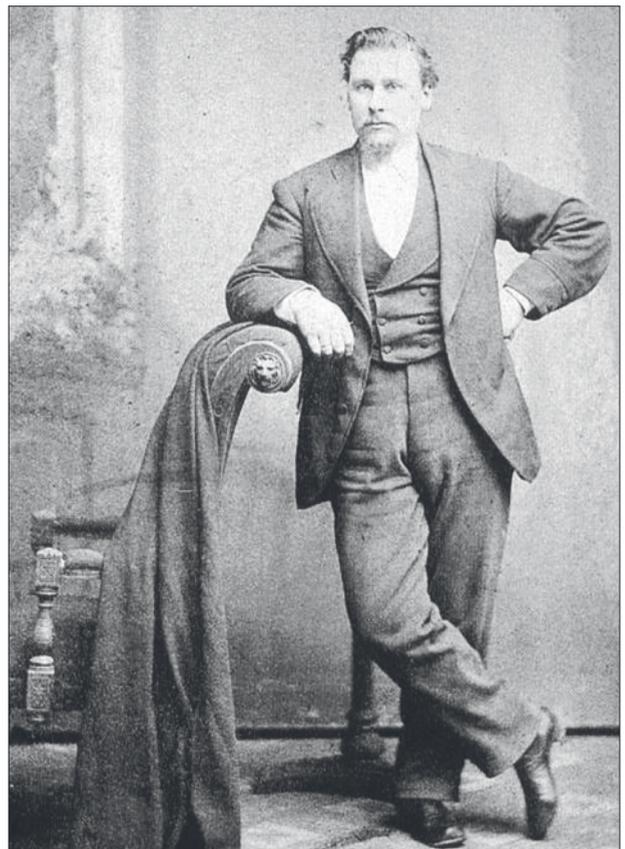


Bild 2: Dieses Portrait aus den 1880er Jahren entstand in St. Louis/Missouri und zeigt einen der beiden Gründungsväter des Sängerplatzes, Fred Bieser (1845-1914), der sein Vermögen mit Sauerkrautkonserven erwarb und zu einem edlen Gönner seines Heimatdorfes Ober-Hilbersheim wurde.

Bereits im 19. Jahrhundert waren in dem umliegenden Waldgelände, ganz im Sinne

der Romantik, gelegentlich Gesangsveranstaltungen durchgeführt worden, nun wollten Bieser und Brand das Ambiente perfektionieren und dauerhaft nutzen. Anfangs gab es allerdings keinen konkreten Plan. Zunächst einmal mussten die entsprechenden Parzellen erworben werden, die in den Besitz des Männergesangsvereins übergangen. Fred Bieser spendete 200 Mark, weitere 710 Mark stellten

Mitglieder des MGV zur Verfügung. Grundstücke von 369 und 406 Quadratmetern stifteten die Witwen von Wilhelm Hoch und Friedrich Porth.

Anfang 1903 begann die Urbarmachung des ursprünglich recht buschigen und morastigen Terrains, wobei nur ehrenamtliche Kräfte mithalfen. Der Baumbestand wurde ausgelichtet, eine terrassenförmige Anlage planiert.



Bild 3: Erdarbeiten bei der Anlage des Sängerplatzes im Jahre 1904 (Foto: Valentin Brand). Bei dem Herrn vorne rechts (mit Strohhut und Knaben) handelt es sich sehr wahrscheinlich um Adam Linck II., damals Zweiter Vorsitzender des Männergesangsvereins und Bürgermeister von 1905-1934.

Als Umrahmung des Sängerplatzes dienten bevorzugt markante Bäume, vor allem Eichen. Rasenflächen und Buschwerk sollten die Anlage verschönern und Wege den Park durchkreuzen.

Die Arbeiten ruhten in der Vegetationsperiode und wurden erst während des Winters 1904/05 zu Ende gebracht. Am Sonntag, dem 9. Juli 1905, erfolgte dann die offizielle Einweihung. Auf Einladung des Beigeordneten Johann Porth versammelte sich die Bevölkerung, darunter selbstverständlich zahlreiche Vertreter der Ortsvereine und sonstige Honoratioren, auf dem nunmehr fertig gestellten Sängerplatz.

Zusammen mit der Einweihung wurde die Verabschiedung des Großherzoglich-Hessischen Bürgermeisters Peter Zimmer (1835-1908) gefeiert sowie der Amtsantritt seines Nachfolgers Adam Linck II. (1864-1939). Der nunmehr 70-jährige Zimmer hatte nach 27-jähriger Amtszeit auf eine weitere Kandidatur verzichtet. Sein Nachfolger sollte im Übrigen gar 29 Jahre die Geschicke von Ober-Hilbersheim leiten.

Festreden hielten Valentin Brand und der neugewählte Bürgermeister, der zugleich Zweiter Vorsitzender des Männergesangsvereins war und maßgeblich am Projekt

mitgewirkt hatte. Musikalische Beiträge leisteten neben dem MGV auch eine aus Ober-Hilbersheimern bestehende Kapelle unter der Leitung von Georg Peter Dix, wobei das von Adolf Schwarz gespielte Trompetensolo „Die Post im Walde“ laut Überlieferung ein ganz besonderer Ohrenschmaus gewesen war. Die Bewirtung lag in den Händen von Gastwirt und Gemeinderatsmitglied Jakob David Gundlach. Unter anderem wurde ein Stück (Frei-)Bier konsumiert, das vermutlich zu einem Großteil vom neuen Ortsobershaupt spendiert worden war. Valentin Brand vermerkte diesbezüglich später in einem Vereinsprotokoll: „Die Festlichkeit verlief bei sehr schönem Wetter in vollständiger Harmonie und wurde spät abends durch einen Festzug, wobei die Herren Bürger-

meister Zimmer und Linck nach Hause geleitet wurden, geschlossen. Die Bewirtung war nicht allein eine gute, sondern auch eine freie. Nebst dem Wein wurden 1200 Liter [...] Bier getrunken. Ein Beweis, daß nicht nur die Begeisterung, sondern der Durst ein allgemeiner war.“

Nach der Einweihung entwickelte sich der Sängerplatz rasch räumlich weiter. Im Jahre 1906 übergab der Turnverein dem Männergesangverein die an den Sängerplatz angrenzende, von ihm erworbene und mit 180 Mark bezahlte Parzelle in Eigentum. Im Gegenzug durfte der TV den Sängerplatz je nach Notwendigkeit mitbenutzen. Der obere Teil des geschenkten Areals wurde von den Sängern bepflanzt, der untere Teil wurde weiterhin zur sportlichen Betätigung genutzt und bildete



Bild 4: Turnübungen auf dem Sängerplatz Mitte der Zwanzigerjahre. Die 21 Jungen sind Mitglieder des 1891 gegründeten Turnvereins

gleichsam die Keimzelle der 1926 errichteten Turnhalle, an deren Stelle sich seit 1987 die Sport- und Kulturhalle befindet. Ebenfalls 1906 entstand auf dem Sängerplatz das Brunnenhaus der öffentlichen Druckbrunnenanlage, in dem bis heute das Wasser des Johannisborns gefasst wird. Somit gelangten 214

Quadratmeter des Sängerplatzes in Gemeindebesitz. In den Jahren 1910 bis 1912 kaufte der MGV drei weitere Parzellen für den Sängerplatz, so dass er eine Ausdehnung von 4.784 Quadratmetern erhielt. Der Wert der erworbenen Grundstücke lag bei 1.342 Mark. Während der Flurbereinigung, die in Ober-Hilbers-



Bild 5: Das Ober-Hilbersheimer „Wasserhäuschen“ befindet sich ebenfalls auf dem Sängerplatz. Die Aufnahme zeigt das gerade fertig gestellte Gebäude am 28. Juli 1906 (Foto: Valentin Band). Hier wird bis heute das Wasser des Johannisborns gefasst. Der Hochbehälter wurde unter der Regie des Gau-Algesheimer Unternehmens Franz Bischel realisiert. Einer der abgebildeten Personen ist vermutlich der Ober-Hilbersheimer Maurer Peter Bumb.

heim bereits Anfang der Dreißigerjahre abgeschlossen werden konnte, wurden weitere Grundstücke hinzugefügt. Östlich der bestehenden Parkgrenze gelangten 2.038 Quadratmeter in den Besitz des Männergesangsvereins. 1934 wurde diese Fläche mit Birken und Tannen aufgeforstet.

Unter dem Einfluss des Gründungsvaters und Ehrenpräsidenten Valentin Brand legte 1929 eine Aufsichtskommission des MGV für den Sängerplatz folgenden Beschluss fest: *„Die Anlagen (der gesamte Sängerplatz) dienen den Zwecken des Männergesangsvereins. Der Turnverein hat das Recht der stetigen Mitbenutzung. Erhaltung der Anlagen in ihrem gegenwärtigen Waldcharakter; besondere Schonung der angelegten Terrassen, der Bäume und Sträucher muss hierbei oberster Grundsatz sein. Die Anlagen sollen wie seither der Öffentlichkeit zum Spazierengehen und zum Aufenthalt hierbei zugänglich sein. Die Aufstellung von Tischen, Bänken und dgl. bleibt die Sache der beiden genannten Vereine.*

*Jegliche Benutzung des Platzes zu privatwirtschaftlichen Zwecken ist dagegen strengstens untersagt. Irgendwelche Sonderbestimmungen, die den hier niedergelegten Grundsätzen widerlaufen, sind unzulässig.“* Untermauert wurde dieser Beschluss durch eine letztwillige Verfügung Valentin Brands, der ein Viertel seines Vermögens dem Gesangsverein vererbte, unter der Voraussetzung, dass die oben genannten Bestimmungen eingehalten würden. Konkret erhielt der MGV drei Äcker und somit eine Fläche von insgesamt 19.765 Quadratmetern.

In der Zwischenkriegszeit baute der Turnverein auf dem Sängerplatz einen Geräteschuppen. Im Laufe des Jahres 1950 wurde der bisher bestehende Drahtzaun an der Jahnstraße durch eine steinerne Einfriedung ersetzt, ein ansehnliches Eingangsportale mit markanten Pfeilern errichtete man ebenfalls. Mitte der Fünfzigerjahre baute der Jahrgang 1936/37 in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit einen Springbrunnen, der bis heute seine Dienste tut. Im Laufe der letzten vier Jahrzehnte

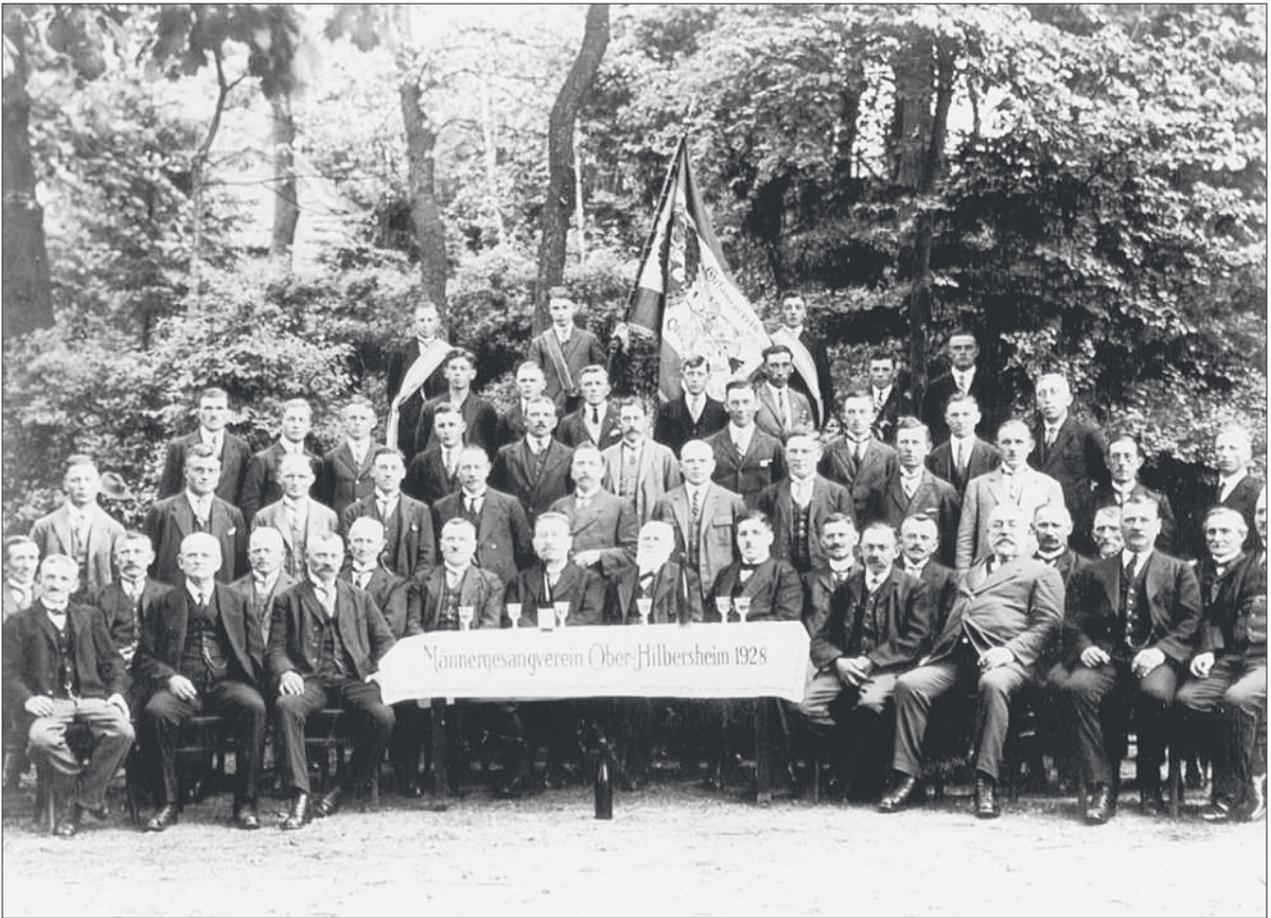


Bild 6: Der Männergesangverein im 95. Jahr seines Bestehens, 1928, auf der unteren Ebene des Sängerplatzes. Sitzend in der Mitte (mit weißem Vollbart) befindet sich Ehrenpräsident Valentin Brand, damals 80 Jahre alt.

wurden immer wieder Baumaßnahmen unterschiedlicher Art durchgeführt, so wurden unter anderem eine Tanzfläche und eine Überdachung hergerichtet. In den Jahren 1998 bis 1999 baute die Ortsge-

meinde auf Grund der Initiative von Bürgermeister Dieter Linck eine Grillhütte, die von den Ortsvereinen und den Einwohnern für Feierlichkeiten genutzt werden kann.

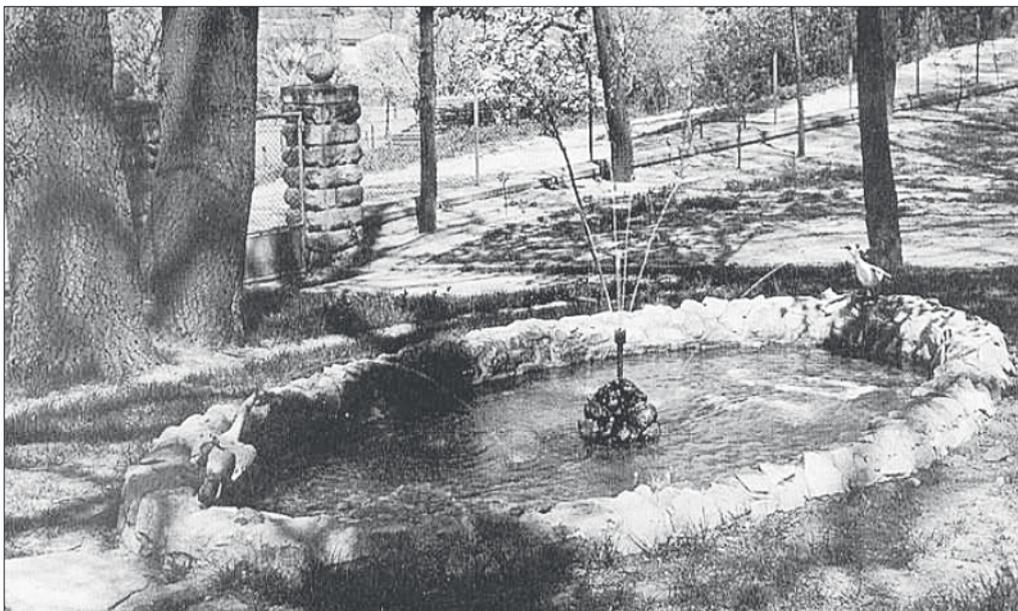


Bild 7: Die unterste Terrasse des Sängerplatzes um 1960 mit Springbrunnenanlage, die Mitte der Fünfzigerjahre durch das Engagement des örtlichen Jahrgangs 1936/37 Gestalt annahm. Gegenwärtig spenden nicht Enten, sondern Frösche das kühle Nass.

Wie sich am Beispiel der Grillhütte zeigt, werden die Bestimmungen Brands vom Gesangverein längst nicht mehr rigide eingehalten, obwohl sie nach wie vor Gültigkeit besitzen. Der Lauf der Zeit machte eine weniger strenge Auslegung dieses Vereinsgesetzes notwendig, damit auch gegenwärtig der Sängerplatz seine besondere Bedeutung für die dörfliche Gemeinschaft beibehalten kann. Der Gesangverein mit inzwischen nur wenig mehr als 20 Aktiven ist bei der Platzerhaltung und -gestaltung und bei der Ausrichtung von Festen auf die Kooperation mit anderen Gremien angewiesen. Neben der Turn- und Sportgemeinde, die den Sängerplatz insbesondere für die Wein- und Kunstkerb nutzt, führt die Freiwillige Feuerwehr immer mal wieder Arbeitseinsätze auf dem Gelände durch, wo sie – im jährlichen Wechsel mit dem MGV – das Sommernachtsfest ausrichtet, welches seit 1972 untrennbar mit dem Sängerplatz verbunden ist. Dieses Fest findet traditionell zwei Wochen nach der Kirchweih statt, also am vierten Juli-Weekende. Die Ortsgemeinde beteiligt sich maßgeblich an der Pflege der Anlage, wobei der seit Anfang 2002 tätige „Rentner-Ring“ eine große Stütze ist.

In hundert Jahren ist der Sängerplatz zu einem unverzichtbaren Bestandteil von Ober-Hilbersheim geworden. Hier wurden unzählige Feste gefeiert, hier verbrachten etliche ungezählte Stunden ihrer Freizeit. Generationen von Ober-Hilbersheimer Kindern spielten hier „Räuber und Gendarm“ oder „Verstecken“, etliche Verliebte erlebten hier so manches amouröse Abenteuer. Am spektakulärsten in seiner Geschichte war gewiss die Auffindung einer Leiche. Ein in der Nähe des Sängerplatzes lebender Einwohner hatte seine Frau umgebracht und sie auf dem Gelände vergraben. Viel Mühe dürfte

er sich dabei allerdings nicht gegeben haben, da kurze Zeit darauf ein Hund, anderen Berichten zufolge ein Fuchs, die sterblichen Überreste ausbuddelte und damit der Mord ans Tageslicht kam. Gleichwohl gelang es dem Täter zu fliehen. Er scheint nie gefasst worden zu sein. Der Mord geschah im Übrigen in den Zwanzigerjahren.

Die Zeit ist am Sängerplatz leider nicht spurlos vorbeigegangen. Nur wenige Baumriesen aus der Gründungszeit haben überdauert. Der Granatbeschuss der US-amerikanischen Artillerie vom 18. und 19. März 1945 verursachte kleinere Schäden, besonders einschneidend war dagegen das große Ulmensterben, dem 1980 schließlich alle „Effen“ des Dorfes zum Opfer fielen. Selbstverständlich wurden Neupflanzungen unternommen. Doch es wird dauern, bis die Bäume die Ausmaße ihrer Vorgänger erreichen.

Für die Zukunft bleibt zu wünschen, dass der Sängerplatz weiterhin, ganz nach dem Wunsch Valentin Brands und Fred Biesers, ein Ort des Frohsinns für die ganze Dorfgemeinschaft bleibt. In den Sommermonaten ist das Gelände gut besucht und dürfte in Zukunft auch für Auswärtige von steigendem Interesse sein. Schließlich ist ein Waldpark eine Besonderheit im baumarmen Rheinhessen und vielleicht ein Trumpf für die weitere Entwicklung von Ober-Hilbersheim. Langfristig plant die Ortsgemeinde eine Neukonzeption des Bereiches rund um den Platz, um die Attraktivität dieses markanten Dorfbereichs weiter zu steigern: Die Sport- und Kulturhalle, das Haus der Vereine, die kraft Bebauungsplan geschützten Kleingärten am östlichen Ortsrand, der Kerbplatz und der Welzbach sollen eine Gesamtheit ergeben. Im Rahmen des 2005 verabschiedeten Dorferneuerungskonzepts sind hierzu die ersten Weichen gestellt worden.

Programm zu den Feierlichkeiten:

## *100 Jahre Sängerplatz*

### *MGV 1833 Ober-Hilbersheim*

*Der Männergesangverein 1833 Ober-Hilbersheim feiert den einhundertsten Geburtstag seines Sängerplatzes.*

*Samstag, 18. Juni 2005*

***16.00 Uhr Geburtstagsfeier mit Freundschaftssingen, Gratulation und Tanzdarbietungen***

*Das Singen mit benachbarten und befreundeten Chören und Darbietungen der Ober-Hilbersheimer Tanzgruppen bilden den Rahmen für Gratulationen und eine interessante, kurzweilige, historische Betrachtung des Sängerplatzes*

*ab 16.00 Uhr ein besonderer Gaumenschmaus: „Ochs am Spieß“*

***20.00 Uhr Tanz für Jung und Alt***

*Das Goldberg-Duo spielt neben deutschen Hits und Melodien heute mit jugendlicher Unterstützung auch poppige Songs für jüngere Gäste.*

*Der Männergesangverein 1833 Ober-Hilbersheim freut sich auf Ihren Besuch! Der Eintritt ist frei!*

*Bei schlechtem Wetter finden die Veranstaltungen in der angrenzenden Sport- und Kulturhalle statt.*

*MGV 1833 Ober-Hilbersheim*

### **Quellen- und Literaturverzeichnis**

- Dorferneuerungskonzept Ober-Hilbersheim. Fortschreibung 2003-2004. Ober-Hilbersheim, Simmern, Thalfang 2004.
- Grathoff, Stefan: Ober-Hilbersheim. Geschichte eines rheinhessischen Dorfes von dem 8. bis in das 20. Jahrhundert. Mit Beiträgen zum 19. und 20. Jahrhundert von Heinz Bieser, Karlfriedrich Harreus, Hermann Hofmann, Ursula Linck, Dieter Linck, Helga Welter, Ingelheim 1995.
- Hofmann, Hermann: Der Sängerplatz in Ober-Hilbersheim. In: Männergesangverein Ober-Hilbersheim. Festschrift zum 125jahrigen Vereinsjubiläum. o. O. 1958, S. 43-55.
- Hofmann, Hermann: Ober-Hilbersheim: Aus Gegenwart und Vergangenheit. o. O. o. J. [1958].
- Männergesangverein 1833 Ober-Hilbersheim 1833-1983. Festschrift zum 150-jährigen Vereinsjubiläum 10.-12. Juni 1983. o. O. 1983.
- Schmuck, Heiko: Ober-Hilbersheim. Illustrierte Dokumentation eines rheinhessischen Dorfes im 19. und 20. Jahrhundert, Horb am Neckar 1999.
- Schmuck, Heiko: Hundert Jahre Sängerplatz in Ober-Hilbersheim. In: Heimatjahrbuch Mainz-Bingen 49. Jhg. (2005), S. 321-323.

### **Impressum**

Herausgeber: Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Redaktion: Carl-Brilmayer-Gesellschaft, Gau-Algesheim